Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Korrektheit	Anzahl der Fehler aus den Phasen	
	- Programmentwurf und Implementierung	20/KLOC
	- Systemintegration und Systemtest	1/KLOC
	- Einsatz (aus dem Restfehlergehalt im 1. Jahr)	1/KLOC
	Bei Übergabe bekannte, noch nicht behobene Fehler	
	- Fehler hoher Priorität	0
	- Fehler mittlerer und niedriger Priorität	
	· bei Übergabe an Systemintegration	0,2/KLOC
	· bei Freigabe für Einsatz	0,2/KLOC
	· nach einem Jahr Einsatz	0,5/KLOC
Struktur (Komplexität)	maximale Prozedurgrösse	200 KLOC
	maximale Prozedurschachtelung	3
	maximale Blockschachtelung	7
Effizenz Performance	Laufzeit für zeitkritische Funktionen	produktbezogen vorgegeben
	Speicherbedarf je Funktion	
	BHCA (Busy Hour Call Attempts), Responsetime	
Reserven bei Freigabe	Dynamische Reserven bei CPU-Auslastung	> 20%
	Statische Reserven bei Speicherbelegung	> 20%

Tabelle 1. Messbare Software-Qualitätsmerkmale; Auszug aus der QS-Richtlinie (Schildt, Wien)

fahren, die man in der Kerntechnik und Luftfahrt schon seit langem nicht mehr manuell anwendet.

Prof. Dr.-Ing. *K. Pierick*, TU Braunschweig, versuchte, aus den grundsätzlichen Verhältnissen bei der industriellen Produkthaftung die bei der Zulassung von sicherheitsverantwortlichen Software-Produkten von den Aufsichtsbehörden jetzt und künftig wahrzunehmenden Aufgaben abzuleiten [24, 25]; die zusätzlichen, insbesondere dokumentarischen Anforderungen der sich wandelnden Produkthaftungsverhältnisse decken sich weitgehend mit den Notwendigkeiten der technischen Software-Wartung und -Fortschreibung, doch können die im europäischen Rahmen zu erwartenden Produkthaftungsverhältnisse aus rechtlichen Gründen zur Erneuerung von Betriebssteuerungseinrichtungen führen, die bei rein wirtschaftlicher Betrachtung ungerechtfertigt ist. Weil die Qualitätssicherungsverfahren bei den Software-Herstellern in einer leistungs- und aufwandsmässig optimierten Gesamtheit der rechnergestützt angewandten Sicherungsmethoden des Fehlerausschlusses, der Fehlerabwehr und der Fehleroffenbarung erheblich wirksamer werden, als es eine nachvollziehende aufsichtsbehördliche Prüfung sein kann, wird sich die aufsichtsbehördliche Prüfung künftig verringern; sie hat sich beim Hersteller von der Wirksamkeit der eingesetzten Qualitätssicherungsmassnahmen zu überzeugen bzw. die eingesetzten rechnergestützten Sicherungsmethoden gegen Fehler unter dem Gesichtspunkt ihrer Gesamtwirksamkeit abzunehmen und sich die Anwendung der abgenommenen Sicherungsinstrumente für das Einzelprodukt und die für eine gerichtsfeste Fehlerursachenermittlung ausreichende Dokumentation der im Einzelfall vorgenommenen Qualitätssicherungsmassnahmen nachweisen zu lassen.

Man kann also feststellen, dass eine ausgefeilte technische Überwachung sowohl im Stellwerksbereich als auch im Fahrbetrieb für gefährliche menschliche Fehlhandlungen fast keine Lükken mehr lässt. *G.B.*

Tagungsband

Die Vorträge sind im Fachseminar-Band «Sicherheitstechnik am Beispiel des Schienenverkehrs - Entwicklung ins nächste Jahrtausend. TU Braunschweig 18.-19. Oktober 1988» (300 Seiten DIN A 5 mit 106 Bildern, 3 Tabellen und 49 Quellen; DM 25.-) abgedruckt. Bezug: Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Zentralstelle für Weiterbildung, Pockelsstrasse 14, D-3300 Braunschweig; Tel.: 0049/531 391 4211.

Wettbewerbe

Casa comunale Magliaso TI

Banditore di questo concorso era il Comune di Magliaso. Si trattava di un concorso di progetto. Tema del concorso è la progettazione della Casa comunale nel centro del nucleo di Magliaso e dello spazio esterno quale luogo di ritrovo per la comunità.

Il concorso era aperto agli iscritti all'OTIA, ramo architettura, aventi domicilio fiscale nel Canton Ticino al momento dell'iscrizione al concorso.

Sono stati presentati tempestivamente 20 progetti. Ai sensi dell'art. 43.1.2 del regolamento SIA per concorsi d'architettura la giuria a deciso di escludere dall'assegnazione dei premi 17 progetti (!) per non rispetto del programma. Risultato:

1° rango, acquisto (7500 fr.): Michele Arnaboldi, Raffaele Cavadini, Locarno

2° rango, acquisto (4500 fr.): Ivan Fontana, Claro

3° rango, acquisto (3000 fr.): Lukas Meier, Roberto Neiger, Lugano

4° rango, 1 premio (3000 fr.): Bassi, Gherra, Galimberti, Pregassona

5° rango, acquisto (3000 fr.): Claudio Vicari, Lugano

6° rango, acquisto (2000 fr.): G. Richina, R. Sedili, Lugano

7° rango, acquisto (2000 fr.): Claudio Negrini, Lugano

La giuria all'unanimità propone all' ente banditore di incaricare l'autore de progetto che ha ottenuto il 1° rango per una rielaborazione che tenga conto delle osservazioni espresse nel giudiozio.

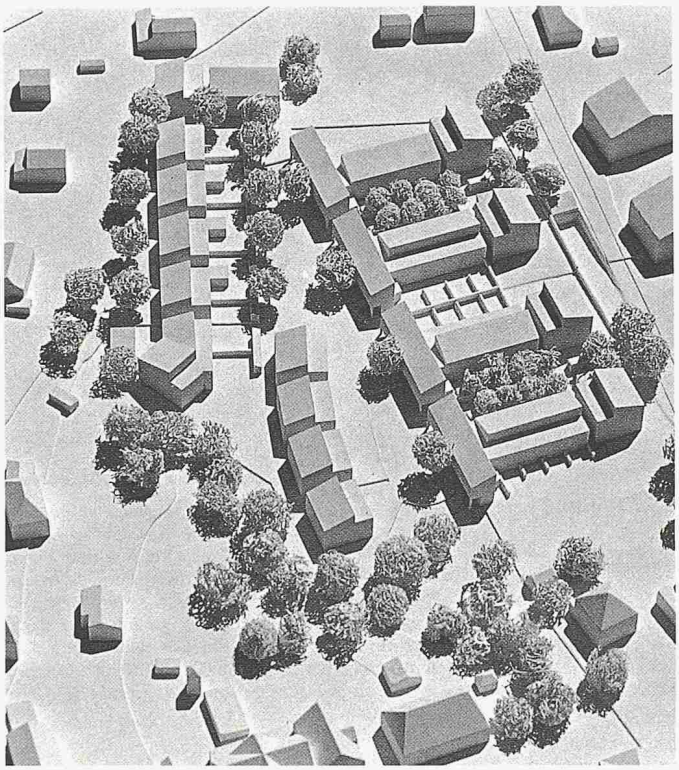
La giuria era così composta: Marino Monti, sindaco, Magliaso; Mauro Molina, municipale, Magliaso; Tita Carloni, architetto, Rovio; Peter Disch, architetto, Novaggio; Claudio Pellegrini, architetto, Bellinzona; supplenti: Enrico Bossi, municipale, Magliaso; Bruno Brocchi, architetto, Lugano.

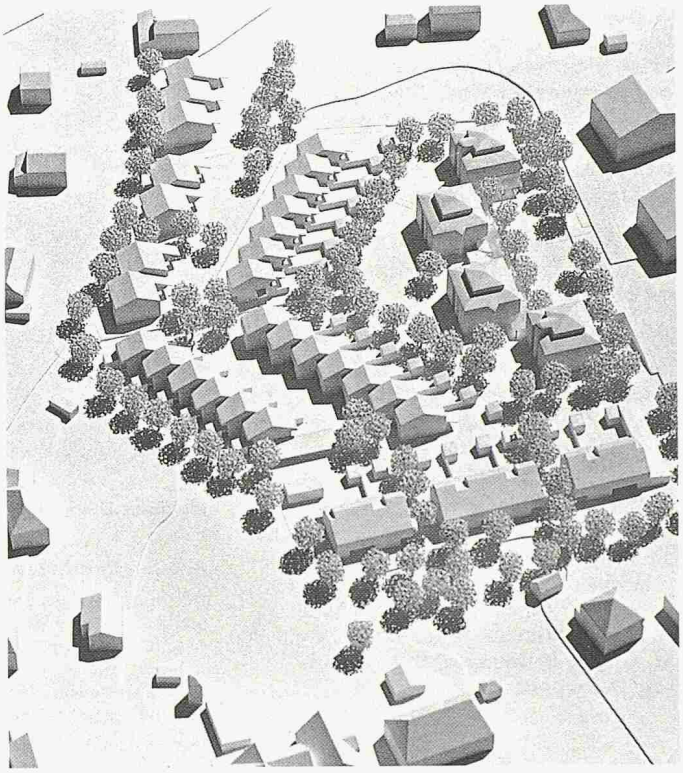
Strassenraumgestaltung im Dorfkern Muttenz BL

Die Einwohnergemeinde Muttenz veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Strassenraumgestaltung der Hauptstrasse von der Tramhaltestelle Muttenz-Dorf bis zur Gempengasse. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1988 im Kanton Basel-Landschaft. Es wurden 11 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Terraplan, Muttenz, Beat von Tscharner, Architekt, André Schenker, Ökologe, Martin Metzger, Architekt; Mitarbeiter: Werner Traber, Bauingenieur, Aliu Ramadan, Architekt, Roland Inglin, Louis Girod

2. Preis (17 000 Fr.): Viktor Gruber, Architekt, Reinach; Peter Gruber, Ingenieur, Aarburg; Mitarbeiter: Claude Caruso





Überbauung Zollhusmatte Lützelflüh BE

Die Einwohnergemeinde Lützelflüh veranstaltete unter fünf Architekten einen kombinierten Projekt-/Ideenwettbewerb für die Überbauung Zollhusmatte in Lützelflüh. Ergebnis:

1. Preis (22 500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Architektengemeinschaft Hofer Meyer Sennhauser, Spiez, zusammen mit Steffen und Dubach, Oberburg

2. Preis (17 500 Fr.): Ernst Bechstein, Burgdorf

3. Preis (10 500 Fr.): Rausser + Clémençon, Bern

4. Preis (9500 Fr.): Hans Hostettler, Bern

5. Preis (2500 Fr.): Fuhrer und Dubach, Hasle-Rüegsau

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Fr. Fachpreisrichter waren U. Daxelhofer, Bern, Samuel Gerber, Herzogenbuchsee, Willy Hafner, Kant. Raumplanungsamt, Bern, Heinz Kurth, Burgdorf, Manfred Steiner, Burgdorf.

1. Preis (22 000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Hofer, Meyer, Sennhauser,** Spiez / **Steffen und Dubach,** Oberburg

Aus dem Bericht des Preisgerichts

Das Projekt überzeugt durch eine sehr hohe Qualität und Gliederung der Aussenräume. Die öffentlichen Aussenräume sind sehr gut aufeinander und auf die Bauten abgestimmt. Die Fussgängerachse vom zentralen Siedlungsplatz zur Dorfstrasse wird bei der vorgelegten Konzeption ortsplanerisch sehr positiv beurteilt. Die Stellung der zentralen Häuserzeile wertet diesen Anschluss an die Dorfstrasse optisch nicht auf. Die vorgeschlagenen Freiräume sind benutzerfreundlich und attraktiv.

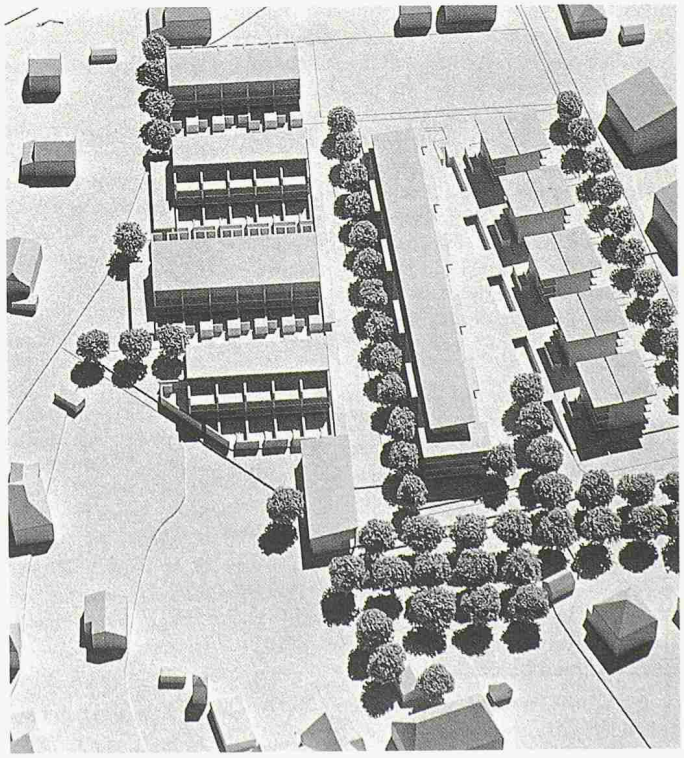
Die Stellung der Gebäudezeile entlang der Emmestrasse, insbesondere ihre Abschlussbauten, befriedigen nicht. Das Projekt weist sehr ansprechende architektonische Qualitäten auf. Das Projekt zeigt höchste Ausnützung und ist dennoch gut auf die zum Teil kleinmassstäblichen Bauvolumen der Umgebung abgestimmt. Die Verfasser haben es verstanden, Bauvolumen und Freiräume mit gut funktionierenden Übergängen zu einem überzeugenden Ganzen zu bringen.

2. Preis (17 500 Fr.): **Ernst Bechstein,** Burgdorf

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt ist klar in drei Siedlungsteile gegliedert: drei langezogene Baukörper mit südost-orientierten Privatgärten; die 4 quadratischen um den Parkplatz angeordneten Baukörper, die eine geeignete Reaktion auf die Mehrfamilienhäuser südlich der Gewerbestrasse darstellen; die dem Parzellenverlauf angepassten, versetzten Reihenhäuser, die lediglich an der Emmestrasse – kleinmassstäblich – in Erscheinung treten. Durch die Versetzung können die Landflächen gleichmässig auf die Häuser verteilt werden.

Die Erschliessung kann im Detail nicht befriedigen. Die «Pfeilachse» zwischen Gewerbestrasse und Emmestrasse bleibt nur angedeutet, ist jedoch als öffentlicher Weg und Platz nicht ausformuliert worden. Die Bauweise der versetzten Reihenhäuser ist aufwendig und die Ausnützungsziffer ist verhältnismässig tief. Die Realisierbarkeit und Akzeptanz des Vorschlages ist sehr hoch.



3. Preis (10 500 Fr.): **Rausser + Clémençon,** Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt ist klar in drei Teile gegliedert: fünf massstabsgerechte, aber etwas monoton aufgereihte, würfelförmige Bauvolumen entlang der Gewerbestrasse; zwei dazu quergestellte, jeweils «Rücken gegen Rücken» orientierte Reihenhauszeilenpaare; ein ca. 100 m langer, massiver, aber im Detail subtil gestalteter, zentraler Baukörper als Siedlungsrückgrat.

Das Projekt nimmt im nördlichen Bereich wenig Bezug auf die Umgebung. Die auf abwechslungsreiche Art miteinander vebundenen Wohnstrassen und Wege und die verschiedenartigen drei Gebäudetypen zeichnen das Projekt vorallem in der Perspektive des Spaziergängers durch eine vielseitige und interessante Raumwirkung aus. Das Projekt weist nicht nur eine sehr hohe Ausnützbarkeit des Terrains nach, es besticht auch durch die Vielseitigkeit der angebotenen Wohnungstypen und deren Flexibilität.

3. Preis (10 000 Fr.): Ingenieurbüro A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Binningen, Erich Hausmann, Ingenieur; Architekturatelier Peter Gschwind, Therwil; Ingenieurbüro für Grünplanung Peter Kessler, Muttenz, Peter Kessler, Pascal Greder, Mitarbeiter: Jolanda Di Pietro, Sigrid Herrmann, Landschaftsarchitektinnen

4. Preis (7000 Fr.): Urtica, Arbeitsgemeinschaft Naturgarten, Basel, Reto Möckli, Heiner Lenzin, Jost Schweizer

5. Preis (6000 Fr.): Wolf Hunziker, Grünplanung, Reinach; Stephan Buddatsch, Eric Hans Graber, Landschaftsarchitekten, Urs Schöni, Dunja Wenzel; Rapp Ingenieure + Planer, Muttenz, Dieter Traub, Ing.; Schwörer + Partner, Architekten, Liestal, Georges Schwörer, Peter Oplatek, Architekten.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der zwei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Th. Meyer, Muttenz, U. Wiedmer, Muttenz, Chr. Kropf, Muttenz, M. Glaser, Bottmingen, B. Küng, Biel-Benken, D. Reist, Basel.

Überbauung «Ring» in Oberrohrdorf-Startschwil AG

Die Einwohnergemeinde Oberrohrdorf-Startschwil veranstaltete gemeinsam mit der Firma Steig Immobilien AG einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Überbauung der beiden Areale «Gemeindehaus» und «Gasthaus Löwen» in der Kernzone von Oberrohrdorf. Teilnahmeberechtigt waren die in der Region Baden seit mindestens dem 1. Januar 1987 niedergelassenen Architekten sowie diejenigen Architekten, die das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrohrdorf-Startschwil besitzen. Es wurden 16 Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (25 000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hannes Burkard & Max Müller, Ennetbaden; Mitarbeiter: Roland Hüsser, Daniele Hofer, Othmar Villiger, Christoph Nägeli

2. Preis (20 000 Fr.): Blunschi, Etter, Müller, Baden

3. Preis (5000 Fr.): Heidi Berger, Edwin Blunschi, Hansjörg Egloff, Freienwil/Wettingen; Mitarbeiter: Renata Egloff, Nadja Keller, Jürgen Berger

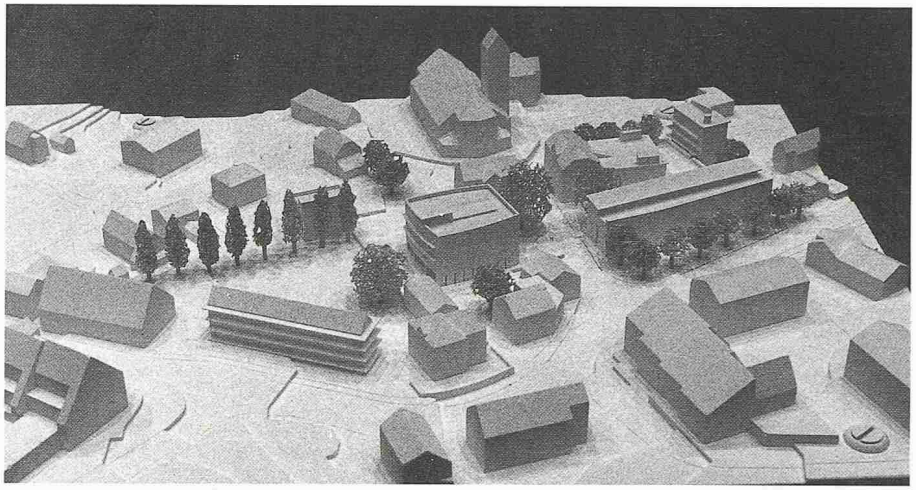
4. Preis (3000 Fr.): Arthur Zollinger, Niederrohrdorf; Mitarbeiter: N. Vasiljevivc, S. Mauthe, J. Heeb

5. Preis (2000 Fr.): Gino Boila e Heinz Volger, Lugano; Mitarbeiter: Virgilio Calisto Pinto, Giovanni Dal Pian

6. Preis (1000 Fr.): Werner Gloor, Ennetbaden

Ankauf (9000 Fr.): Baugenossenschaft Prodessa, vertreten durch Vero AG, Wettingen; Bearbeitung: Hansjörg Plüss, Robert Mächler; Mitarbeiterin: Sabine Tschaeck-Korner

Fachpreisrichter waren Benedikt Loderer, Thomas R. Matta, Adrian Meyer, Eraldo Consolascio, Ersatz.



Hannes Burkard + Max Müller, Ennetbaden

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Projektverfasser versucht, mit verschiedenen, punktuellen Eingriffen und einem subtilen Umgang mit der bestehenden Topographie auf die gestellten Fragen entsprechende Antworten zu finden. Es entstehen feine Bezüge zwischen bestehenden und neuen Volumen und den Freiräumen.

Das Gemeindehaus wird als eigenständiger Baukörper mit seinem Haupteingang zum Löwenareal gestellt. Hier entsteht ein schöner Bezug von Gebäuden mit öffentlichen Funktionen (Kirche, Restaurant - Saal, Gemeindehaus). Das filigrane Gebäude mit dem Vorschlag von Alterswohnungen entlang der Ringstrasse schafft durch seine Stellung eine falsche Beziehung zwischen dem umgenutzten Gemeindehaus und der Zehntenscheune. Das Areal «Löwen» wird durch einen schön proportionierten Längsbau gegen Osten und durch ein kleineres, schmales Haus gegen Norden klar definiert. Der Anbau mit Saal und Infrastrukturräumen wird unmittelbar und hart an den bestehenden Altbau des «Löwen» gesetzt und mit diesem verklammert.

Der architektonische Ausdruck im Ganzen und in den Teilen zeugt von Sicherheit, verrät Subtilität und verzichtet bewusst auf falsche Anbiederungen.

Überbauung Herrenacker Süd, Schaffhausen

Das Baudepartement des Kantons Schaffhausen veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung des Areals Herrenacker Süd. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die im Kanton Schaffhausen, den Bezirken Andelfingen und Bülach des Kantons Zürich sowie im Bezirk Diessenhofen des Kantons Thurgau seit mindestens dem 1. Januar 1987 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben, ferner alle Architekten, die das Bürgerrecht des Kantons Schaffhausen besitzen. Zusätzlich waren die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: R. Antoniol + K. Huber, Frauenfeld, M. Ferrier, St. Gallen, P. Germann + G. Stulz, Zürich, Kuster + Kuster, St. Gallen, P. Stutz + M. Bolt, Winterthur, T. und B. Zanoni, Zürich. Es wurden 31 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (19 000 Fr.): Peter Stutz + Markus Bolt, Winterthur

2. Preis (18 500 Fr.): Markus Friedli & Gerhard Wittwer, Schaffhausen/Zürich

3. Preis (11 500 Fr.): Urs P. und Urs Beat Meyer, Schaffhausen; Mitarbeiter: B. Barabas

4. Preis (10 000 Fr.): Manuel Bergamini, stud. arch., Schaffhausen

5. Preis (9000 Fr.): Rainer + Leonhard Ott, Schaffhausen

6. Preis (8000 Fr.): Tomaso und Brigitta Zanoni, Zürich; Mitarbeiter: Christoph Ibach

7. Preis (6000 Fr.): Marcel Ferrier, St. Gallen; Mitarbeiter: Toni Thaler

8. Preis (5000 Fr.): René Antoniol und Kurt Huber, Frauenfeld

9. Preis (3000 Fr.): Christian Deggeller, Schaffhausen/Oberschlatt; Mitarbeiterin: Ruth Lamoth

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der prämiierten Projekte zu einem Projektwettbewerb einzuladen. Fachpreisrichter waren Mario Campi, Lugano; Felix Stalder, Basel; René Huber, Kantonsbaumeister, Schaffhausen; Ulrich Witzig, Stadtbaumeister, Schaffhausen; Fritz Schwarz, Zürich.

Gemeindehaus in Volketswil ZH, Überarbeitung

Die Gemeinde Volketswil veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Gemeindehauses. Zusätzlich wurden 10 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden zwölf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1.Preis (13 000 Fr.): Raschle & Lazar AG, Uster; Mitarbeiter: Brigitte Lazar, Thomas Lazar

2. Preis (12 000 Fr.): Erwin Müller, Zürich; Mitarbeiter: Christian Zimmermann

3. Preis (9000 Fr.): Walter Schindler, Zürich; Sachbearbeiterin Entwurf: Esther Britt

4. Preis (6000 Fr.): Prof. Peter Leemann; Paillard, Leemann und Partner AG, Zürich; Mitarbeiter: Nefise Abalioglu, Urs Arnet, Ruedi Bass, Judith Iseli

5. Preis (5500 Fr.): Rudolf + Esther Guyer, Zürich; Mitarbeiter: Mike Guyer, Andreas Galli

6. Preis (4500 Fr.): Oskar und Stefan Bitterli, Zürich; Mitarbeiter: Peter Rutz, Peter Baltensberger

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Erich Bandi, Chur, Robert Tanner, Winterthur, Max Ziegler, Zürich, Walter Hertig, Zürich, Ersatz.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertengremium amtende Preisgericht, Erwin Müller, Zürich (Mitarbeiter: Christian Zimmermann), mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen.

Die drei überarbeiteten Projekte sind vom 4. bis zum 10. November im Mehrzweckgebäude Volketswil ausgestellt.

Gemeindesaal, Kindergarten und Schulhaus in Reitnau AG

Die Gemeinde Reitnau AG veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für die Planung eines Gemeindesaales, eines Doppelkindergartens und für die Erweiterung des Schulhauses in Reitnau. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (5200 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Architektengemeinschaft Emil Spörri/Paul Lenzin, Oberentfelden

2. Preis (4600 Fr.): Hans R. Bader + Partner, Aarau

3. Preis (3200 Fr.): Ruedi Weber + Partner AG, Beinwil am See

Fachpreisrichter waren Emil Aeschbach, Aarau, Franz Gerber, Kant. Baudepartement Aarau, Werner Schibli, Aarau, Othmar Gassner, Baden-Dättwil, Ersatz.

Agrandissement du centre scolaire à Givisiez FR

La Commune de Givisiez ouvre un concours de projet pour l'argandissement du Centre scolaire de Givisiez

Le concours est ouvert aux architectes domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Fribourg avant le 1er janvier 1989 et inscrits au registre cantonal des personnes autorisées, au sens des art. 186 al. 3 litt. a et 187 litt., a, b, c, d LATC. Une somme de 40 000 Fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 6 prix et éventuels achats.

Le règlement-programme pourra être consulté dès le 13 nov. 1989 à l'adresse de l'organisateur. A cette même date et même adresse les documents de base seront disponibles contre présentation du récépissé du versement de 300 Fr. au CCP 17-2686-3 Commune de Givisiez avec la mention «Concours d'architecture». Cette somme sera remboursée aux auteurs des projets admis au jugement. Délais. Rendu des projets: 30 mars 1990; rendu des maquettes: 20 avril 1990. Les questions relatives au concours devront être envoyées par écrit, sous le couvert de l'anonymat, jusqu'au vendredi 15 déc. 1989 à l'adresse de l'organisateur avec la mention «Concours d'architecture». La composition du jury est la suivante: président: Adolphe Gremaud,, conseiller communal, Givisiez; membres: Roger Currat, architecte SIA/FAS, urbaniste cantonal, Fribourg; Ivan Kolecek, architecte SIA, Lausanne; Thierry Hoehn, architecte EPFL, Lausanne; Catherine Mottet, institutrice, Givisiez; suppléants: Ueli Brauen, architecte EPFL, Lausanne; Georges Baechler, président de la Commission financière, Givisiez.

Extrait du programme des locaux: 3 salles de classe école primaire, salle de classe école enfantine, école maternelle, 4 salles polyvalentes, salle des maîtres, salle de gymnastique 16×28 m, appartement, parking.

Cathédrale de Lausanne: création du mobilier et mise en valeur de l'espace liturgique

Le Conseil d'Etat du canton de Vaud ouvre un concours de projet pour la création du mobilier et la mise en valeur de l'espace liturgique de la cathédrale de Lausanne.

Le concours est ouvert aux artistes, architectes et designers suisses. Un bureau suisse et quatre étrangers ont en outre été invités: Robert et Trix Hausmann (Suisse); Ivan Messac (France); Adolfo Natalini (Italie); Borris Podrecca (Autriche); Eduardo Samso (Espagne).

Jury

Le jury est composé de MM. Jean-Pierre Dresco, architecte cantonal (président); Christophe Amsler, architecte mandaté à la cathédrale de Lausanne; Bruno Andrea, architecte, Turin; Michel Buri, architecte, Genève; Guy Chautems, pasteur de la paroisse de la cathédrale; Ernest Giddey, chef du Service des affaires universitaires et des cultes, Lausanne; André Meyer, conservateur cantonal, Lucerne; Christophe Rapin, pasteur, président de la Commission d'art religieux; Bernard Schorderet, peintre plasticien, Fribourg. Suppléant: M. Eric Teysseire, conservateur cantonal, Vaud. Secrétaire: Mme Walter, Service des bâtiments, Vaud.

L'inscription doit se faire auprès de l'organisateur, soit sur place, soit par écrit, en produisant le récépissé attestant du versement de Fr. 100.– à titre de finance d'inscription sur c.c.p. 10-545-8, Etat de Vaud, Administration des finances, Lausanne, avec mention «Concours mobilier cathédrale – compte 9316-126».

Adresse de l'organisateur: Secrétariat du Service des bâtiments, Mme Walter, 10, pl. de la Riponne, 3e étage, 1014 Lausanne, tél. 021/44 72 12, de 8 à 12 heures et de 13 h30 à 17 heures.

Calendrier

Consultation des documents: dès le 16 octobre 1989 (auprès de l'organisateur).

Délai d'envoi des questions: 6 novembre 1989.

Délai de remise du projet: 2 avril 1990.

Il n'y a pas de date limite pour les inscriptions.

Gare de Morges VD

Les Chemins de fers fédéraux, direction d'arrondissement I et la Commune de Morges ouvrent un concours de projet pour la réorganisation de la place de la gare et des structures d'accueil-voyageurs et le nouveau bâtiment-voyageur CFF avec les locaux techniques et les services annexes, ainsi qu'un concours d'idees pour la mise en valeur du secteur Est (sur l'emplacement des actuels entrepôts CFF).

Le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par l'Etat de Vaud, domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant le 1.1.89, aux architectes vaudois établis hors Canton avant la même date et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat Vaudois, selon l'article premier de la loi du 13.12.66, ainsi qu'à quelques architectes invités.

Le programme de concours peut être obtenu gratuitement à l'adresse mentionnée cidessous.Les documents définitifs du concours peuvent être demandés à la même adresse, moyennant inscription définitive et versement d'un dépôt de 400 Fr. au CCP 30193 CFF-CF, Berne, avec mention «Concours Gare de Morges».

Dépôt des projets: 16 mars 1990, dépôt des maquettes: 30 mars 1990. Concours CFF, Morges, c/o CFF I, Section des bâtiments, av. de la Gare 43, case postale 1044, 1001 Lausanne.

Jury

Le jury est présidé par M.M. Desponds, directeur d'arrondissement I. Il est composé de MM. U.-T. Schlegel, chef de section; E. Schmidlin, architecte; un municipal de la Direction de l'urbanisme de Morges; MM. J.-P. Dresco, architecte cantonal; J.-J. Oberson, architecte; A. Pini, architecte. Suppléants: MM. J.-M. Bringolf, architecte; P.-A. Urech, ingénieur; E. Heldstab, urbaniste de la Ville de Morges; John Chabbay, architecte.